



SELVA

Verband der Waldeigentümer Graubünden
Associaziun dals proprietaris da guaud dal Grischun
Associazione dei proprietari di bosco dei Grigioni



**Für a
starka Wald**

Sonderjagdinitiative

NEIN

19.05.2019

Jahresbericht 2018

99. Geschäftsjahr der SELVA

«100 JAHRE SELVA – 100 JAHRE BÜNDNER WALDGESCHICHTE»

«ZWIÄRGGÄLÄ, ÄRSCHLIG UND BURRÄ»

In der Dialekterzählung «Zwiärggälä, Ärschlig und Burrä» beschreibt Johannes Steiner-Mathis (1919 – 2014) die Waldarbeit im Furner Tobel vor über 80 Jahren.

Marietta Kobald-Walli transkribierte und lektorierte das Manuskript, reicherte es mit 80 seltenen Fotografien aus der Zeit von 1903 bis 1960 an und sorgte für die Produktion des nun vorliegenden Buches. Steiners Schilderungen stehen beispielhaft für die im ganzen Gebiet lebenswichtige wie auch lebensgefährliche Tätigkeit der Waldarbeit und stellen aufgrund seiner umfassenden und detailreichen Darstellung der Arbeitsabläufe im Wald, aber auch des damaligen Alltagslebens in Furna Station, ein aussergewöhnliches, kulturhistorisches Zeitzeugnis dar.

Das 160 Seiten umfassende Werk liegt an einigen Verkaufsstellen im Prättigau oder in Buchläden auf oder kann direkt bei der Herausgeberin Marietta Kobald-Walli aus Fideris (www.luaga.ch) bestellt werden.

Foto © Staatsarchiv GR: Holzermannschaft vor Walderhütte im Furner Tobel 1903/04

INHALT 02 Vorwort 04 SELVA-GV 2018 06 Verband 09 Nachhaltige Entwicklung Wald 12 Holzmarkt
14 SELVA divers 16 Jahresrechnung 2018 19 Kontrollstellenbericht/Organisation

IMPRESSUM:

Redaktion: SELVA. Fotos: SELVA, WaldSchweiz, lignum, stockfoto, Archiv AWN Graubünden, Andrea Badrutt Chur, Staatsarchiv Graubünden
Grafik: StuderGuldin GmbH, Zug. Druck: Digitalis Print GmbH Chur

100 Jahre SELVA – ein Verband im Wandel



Leo Thomann,
Präsident



Nina Gansner,
Geschäftsführerin

SELVA ist romanisch und steht für Wald – die SELVA selber steht nun seit 100 Jahren für den Verband der Bündner Waldeigentümer. Ein ganzes Jahrhundert liegt bereits hinter uns, seit die Bündner Forstgenossen 1919 den Meilenstein zur Gründung der SELVA legten, einem Zusammenschluss Bündner Waldbesitzer und Holzproduzenten. Sechs Monate später nahm in Solothurn der Schweizerische Zentralverband ebenfalls seine Arbeit auf.

Eine besondere Wertschätzung gebührt hier den damaligen Gründungsvätern, betrachtet man die Umstände, unter denen sie die Bündner Genossenschaft so erfolgreich etablierten. Die ersten Jahre waren geprägt durch Um- und Neustrukturierungsprozesse in der Wald- und Holzbranche. Mit der beginnenden Industrialisierung und Rationalisierung hielt der technische Fortschritt in der Waldbewirtschaftung Einzug. Die Bündner Wald- und Holzbranche und damit einhergehend auch die SELVA untersteht ständig ändernden Rahmenbedingungen auf forstpolitischer wie ökonomischer Ebene, welche die Waldeigentümer – damals wie heute – vor grosse Herausforderungen stellen.

Als erster kantonaler Waldwirtschaftsverband der Schweiz setzte sich die SELVA bereits damals eigens für die speziellen Belange der Forstwirtschaft in den Bündner Gebirgswäldern ein. «Verschnupftes Aschenbrödel der gesamten Wirtschaft» wurde die Schweizer Waldwirtschaft noch zu Beginn der 1920er Jahre genannt. Der SELVA oblag in jener Zeit die verantwortungsvolle Aufgabe, das bis anhin eher schlechte Ansehen für den Bündner Teilsektor wieder zu stärken und durch eine gezielte Förderung des Holzabsatzes die gesamte

Holz-Wertschöpfungskette im Kanton zu optimieren. «Selbsthilfegruppe der Waldeigentümer» hat Andi Florin, seines Zeichens Alt-Kantonsförster und langjähriger SELVA-Präsident, den Bündner Waldwirtschaftsverband vor einigen Jahren in einem BüWa-Interview genannt. Diese «Selbsthilfeorganisation» vertrat die Interessen der Waldeigentümer und stand den Gemeinden als Beratungsstelle zur Verfügung, so wie sie es heute noch tut. Als Verband der Waldeigentümer Graubündens – bis 2016 unter der Bezeichnung «Bündner Waldwirtschaftsverband» – vertritt die SELVA nach wie vor die Interessen der öffentlichen und privaten Waldbesitzer Graubündens sowie deren Forstbetriebe. Die Entwicklungsgeschichte der SELVA wurde ständig vom Einfluss hoher Politiker geprägt, was schlussendlich zur aktuell guten politischen Vernetzung und dem damit gewährleisteten Informationsfluss zwischen Politik und SELVA geführt hat.

In diesem Sinne will sich die SELVA für die gute Zusammenarbeit mit ihren Mitgliedern, den Partnerorganisationen sowie den kantonalen Behörden herzlich bedanken. Auch den Vorstandsmitgliedern, der Geschäftsprüfungskommission und den Mitarbeitern an der Geschäftsstelle sei an dieser Stelle herzlich für die gute Zusammenarbeit gedankt. Es ist der Verdienst dieser guten Zusammenarbeit, dass sich die SELVA so breit für die Interessen der Waldeigentümer einsetzen und voller Motivation ihr 100-jähriges Verbandsjubiläum feiern kann.

«100 Jahre SELVA – ein Verband im Wandel»: Auch im Jubiläumsjahr wird sich für die SELVA einiges ändern. Es gibt viel zu tun, also packen wir es an!

Leo Thomann, Präsident

Nina Gansner, Geschäftsführerin

Rückblick SELVA-GV 2018

Die SELVA hat ihre 99. Generalversammlung am Freitag, 27. April 2018 in Chur mit zahlreichen Teilnehmern und Gästen abgehalten – wie im Vorjahr am ibW, allerdings nicht im Bildungszentrum Wald in Maienfeld, sondern an der Höheren Fachschule Südostschweiz am Bahnhof Chur. Die Mitglieder haben allen statutarischen Geschäften zugestimmt und die Organe entlastet.



Dr. Mario Cavigelli, Bündner Regierungspräsident, überbrachte der Versammlung die Grüsse der Bündner Regierung. Er appellierte einleitend und mit Blick auf das Bergsturzereignis Bondo, die Aufmerksamkeit und das Engagement vermehrt auf die Naturgefahrenprozesse in unserem Bergkanton zu lenken. Das integrale Naturgefahrenmanagement muss laufend verbessert werden.

Die Winterstürme Burglind, Friederike und Co. haben den Start ins neue Jahr trotz glimpflichen Ausmassen in Graubünden geprägt, ebenso die schon fast ungewohnt starken Schneefälle. Ereignisse wie Stürme und Lawinen-

niedergänge rücken immer wieder die Bedeutung stabiler Schutzwälder in den Fokus. Und genau hier setzt auch das Dauerthema Wald-Wild der SELVA an, welches den Verband der Waldeigentümer Graubünden wie in den vergangenen Jahren auch im kommenden Jahr intensiv beschäftigen wird, wenn sich die SELVA für die bevorstehende Abstimmung vorbereitet und sich bei einer entsprechenden Kampagne einbringen will.

Anschliessend an die Generalversammlung erfolgten drei hochinteressante, mit Grafiken, Bildern und Kurzvideos ergänzte Referate, welche einen eindrücklichen Einblick

in den Ablauf und die Bewältigung des grossen Bergsturzes in Bondo im Jahr 2017 gewährten. Als Referenten traten der Leiter der Waldregion Südbünden, Gian Cla Feuerstein, der Regionalforstingenieur und Obmann der Gefahrenkommission 3, Martin Keiser, sowie der lokale Naturgefahrenberater und Revierförster Andrea Giovanoli auf.

Eine gekürzte Fassung des GV-Protokolls 2017 ist in der Oktober-Ausgabe 5/18 der Zeitschrift «Bündner Wald» veröffentlicht worden. Das vollständige Protokoll zuhanden der Generalversammlung 2019 ist auf der SELVA-Homepage www.selva-gr.ch einsehbar.



An aerial photograph of a mountain valley. In the background, jagged, rocky mountain peaks rise above a dense forest of evergreen and deciduous trees. A wide, light-colored path of rocks and debris, likely from a landslide, winds through the valley floor, passing through a small village with several buildings. The path starts from the left and moves towards the right, where it crosses a small bridge. The surrounding slopes are covered in thick forest, and the overall scene depicts a natural disaster in a mountainous region.

«NATUREREIGNISSE WIE DER BERGSTURZ
VON BONDO SOWIE STÜRME UND LAWINNENNIEDERGÄNGE
RÜCKEN DIE BEDEUTUNG STABILER SCHUTZWÄLDER
IMMER WIEDER DRAMATISCH IN DEN FOKUS!»

Vorstand und Geschäftsstelle

Als Verband der Waldeigentümer vertritt die SELVA die Interessen der öffentlichen und privaten Waldbesitzer Graubündens sowie deren Forstbetriebe. Sie setzt sich für Rahmenbedingungen ein, welche es den Forstbetrieben erlauben, den Bündner Wald ökonomisch und ökologisch nachhaltig zu bewirtschaften, sodass er jederzeit fit und vielfältig bleibt. Im SELVA-Vorstand sind forstfachliche Kompetenzen ebenso wie Kompetenzen aus Wirtschaft und kantonaler wie nationaler Politik vertreten. Das breite Spektrum von Kompetenzen bereichert und stärkt die operative Führung der SELVA auf der Geschäftsstelle.

Der SELVA-Vorstand hat im Berichtsjahr 2018 sechs Mal getagt und an diesen halbtägigen Sitzungen zahlreiche Themen des Verbandes diskutiert, die Leitplanken für die Tätigkeiten der Geschäftsstelle gesetzt sowie die Umsetzung der SELVA-Projekte und der anderen Prozesse begleitet. Schwerpunktthemen an mehreren Vorstandssitzungen waren das Projekt «Forstliche Betriebsberatung», die Wald-Wild-Thematik und das SELVA-Engagement zu diesem Thema sowie das Aufgleisen des SELVA-100-Jahre Jubiläums im 2019.

Auf der Geschäftsstelle der SELVA wurde das Tagesgeschäft, die diversen eigenen Projekte sowie die Projekte im Rahmen der Leistungsvereinbarungen mit dem AWN GR mittels 210 Stellenprozenten und zusätzlich dem Pensum der kaufmännisch Lernenden bewältigt. Im Rahmen des Projektwesens wurden auch einige Arbeiten an externe Büros vergeben.

Die Schwerpunkte der SELVA liegen aufwandmässig neben dem Tagesgeschäft als Verband mit zeitraubenden administrativen Tätigkeiten klar bei ihren Projekten

zu den Hauptthemen «FSC-Zertifizierung», «Holzpreiserhebung» und «Holzmarkt» sowie «nachhaltige Entwicklung Wald». Im Berichtsjahr 2018 beanspruchten die Bereiche «FSC-Zertifizierung» insbesondere aufgrund des Übergangs zur Nationalen FSC-Zertifizierung ARTUS sowie das Projekt «nachhaltige Entwicklung Wald» mit grossem Engagement beim Thema Wald-Wild besonders viele personelle Ressourcen.

Beratungsvermittlungen und entsprechende Erstberatungen im Rahmen des Projektes «Forstliche Betriebsberatung» sowie Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation – insbesondere zu den aktuellen Themen Wald-Wild und Sonderjagd – bildeten weitere Schwerpunkte. An der Geschäftsstelle in Landquart führt die SELVA zudem das Sekretariat der

Zeitschrift «Bündner Wald» sowie die Interessensgemeinschaft Holzenergie Graubündens.

Das Kurswesen, die Einbringung der Verbandsinteressen über Stellungnahmen zu Vernehmlassungen auf kantonaler wie nationaler Ebene, die Pflege intensiver Kontakte zu Mitgliedern und Partnerorganisationen sowie die Mitarbeit in diversen Arbeitsgruppen und Fachkommissionen runden das Portfolio der SELVA-Geschäftsstelle ab.

Im Sommer 2018 hat Marcel von Salis aus Malans seine dreijährige Lehre zum Kaufmann, Profil E, bei der SELVA erfolgreich beendet. Atharshaa Vasanthanathan aus Wangs/SG hat am 1. August 2018 seine Nachfolge als kaufmännisch Lernende mit Profil E angetreten.



Bündner Waldwirtschaftsfonds BWF

Die Stammholznutzungen 2017, welche für das BWF-Inkasso 2018 verwendet wurden, haben gegenüber 2016 um 14 459 m³ zugenommen, was im Berichtsjahr 2018 ein leicht höheres BWF-Inkasso zur Folge hatte. Dieses beträgt Fr. 221 044.–. Die für SELVA-Mitglieder obligatorische Abgabe von Fr. 1.– pro genutztem Kubikmeter Stammholz ist zu 100 % eingegangen. 43,6 % des an Nichtverbandsmitglieder in Rechnung gestellten BWF-Beitrages sind ebenfalls eingegangen. Einige dieser BWF-zahlenden Nichtmitglieder profitieren durch ihren BWF-Beitrag von tieferen Kosten für die Waldzertifizierung.

Die mit WaldSchweiz vereinbarte Übergangslösung sah für das Verbandsjahr 2018 letztmals eine Pauschalabgabe an den Dachverband in der Höhe von Fr. 75 000.– vor. Die Delegiertenversammlung von WaldSchweiz wird im 2019 über ein komplett erneuertes Inkassosystem für den SHF (Schweizer Holzförderung) befinden. Der 25 Rappen-Anteil an die Holzindustrie, gesamthaft Fr. 55 261.–, wurde im Berichtsjahr vollumfänglich an den SHF weitergeleitet.

Über die Verwendung der BWF-Gelder, welche bei der SELVA verbleiben, entscheidet gemäss BWF-Regle-

ment der SELVA-Vorstand. Die verbleibenden Fr. 90 783.– wurden für die Mitfinanzierung verschiedener SELVA-Projekte, für Beiträge an eingereichte BWF-Gesuche und für das Inkasso des BWF verwendet. Folgende Gesuche an den BWF wurden im Jahr 2018 unterstützt:

- > Sonderpreis Graubündenholz
- > Bündner Holzhauereimeister-schaften
- > Skipostenlauf Bündner Forst-personal
- > Forstlogistik-Software Madrisa

Partner

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit dem Nationalen Dachverband WaldSchweiz waren auch im Berichtsjahr 2018 intensiv und stets sehr erfreulich. Die enge Zusammenarbeit wird durch den Einsitz des SELVA-Präsidenten Leo Thomann im Zentralvorstand von WaldSchweiz zusätzlich verstärkt und von der SELVA geschätzt.

In der Gemeinschaft im Holzzentrum in Landquart sind nach wie vor die besten Voraussetzungen gegeben für einen guten Austausch zwischen den hier vertretenen Bündner Verbänden

der Wald- und Holzbranche. Nebst dem Austausch mit den internen Verbänden werden die Kontakte zu den anderen Branchenverbänden und -organisationen, wie auch zu anderen kantonalen Waldwirtschaftsverbänden gepflegt. Hervorzuheben sind dabei insbesondere der Glarner sowie der Oberwalliser Kantonalverband. Überall, wo sich Schnittstellen ergeben, wurden auch Kontakte zu branchenfremden Verbänden und Organisationen gepflegt. Synergien sollen, wo immer möglich, genutzt und ein guter Austausch gepflegt werden.

Mitglieder

Die Gemeinden und SELVA-Mitglieder Andiast, Breil/Brigels und Waltensburg/Vuorz fusionierten per 1. Januar 2018 zur neuen Gemeinde Breil/Brigels. Ebenso erfolgte per 2018 die Gemeindefusion zwischen Bergün und Filisur zur neuen Gemeinde Bergün Filisur. Die dritte Gemeindefusion von Mitgliedergemeinden per 2018 vollzogen Thusis und Mutten zur neuen Gemeinde Thusis. Infolge dieser Fusionen verringerte

sich trotz dem SELVA-Beitritt der Gemeinde Bregaglia die Anzahl der Kollektivmitglieder auf 94. Die Anzahl Einzelmitglieder blieb im Verbandsjahr 2018 konstant bei 44.

Per 1. Januar 2019 fusionieren die SELVA-Mitglieder Hinterrhein, Nufenen und Splügen zur neuen Gemeinde Rheinwald. Entsprechend startet die SELVA mit 92 Kollektivmitgliedern ins neue Jahr 2019.

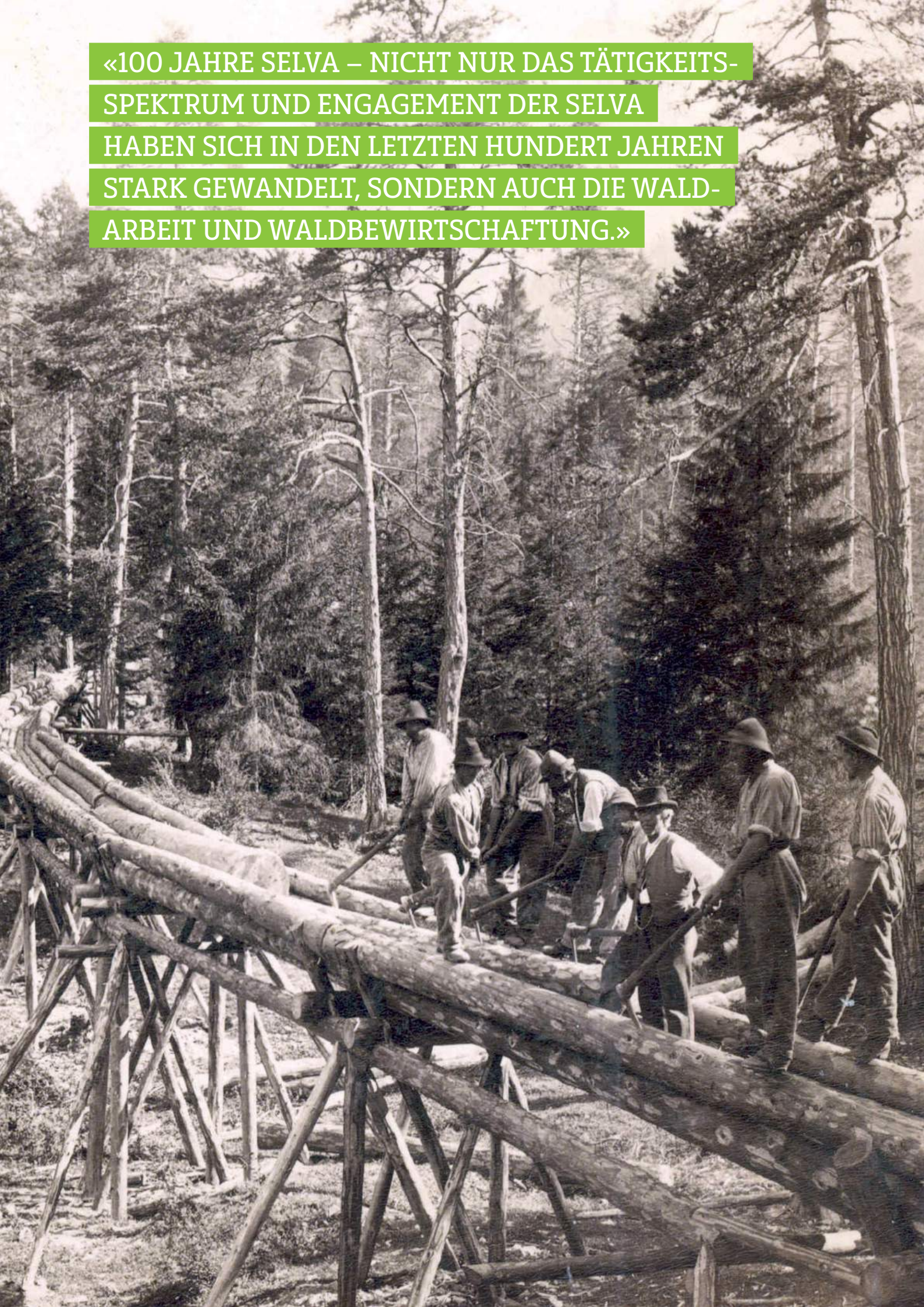
PERSONELLE WECHSEL ZUM 100. GEBURTSTAG

Die SELVA wird sich zu ihrem 100. Geburtstag personell verändern, und zwar im Vorstand sowie auf der Geschäftsstelle. Den beiden per GV 2019 zurücktretenden Vorstandsmitgliedern Jürg Michel (2007–2019) und Vital Lötscher (2010–2019) sei an dieser Stelle ganz herzlich für ihren langjährigen und wertvollen Einsatz zugunsten der SELVA und der Bündner Waldwirtschaft gedankt.



Auf der Geschäftsstelle in Landquart ergibt sich zudem ein Wechsel in der operativen Leitung der SELVA. Die amtierende Geschäftsführerin Nina Gansner-Hemmi hat ihre Stelle auf den 30. Juni 2019 gekündigt. Nach fast neun Jahren bei der SELVA bietet sich ihr die einmalige Gelegenheit, sich auch beruflich ihrer grossen Leidenschaft – der Jagd – zu widmen und die Redaktion der Zeitschrift «Schweizer Jäger» zu übernehmen. Wir wünschen der abtretenden Geschäftsführerin wie dann auch deren Nachfolge einen guten Start in ihren neuen Herausforderungen und beruflich wie privat nur das Beste.

«100 JAHRE SELVA – NICHT NUR DAS TÄTIGKEITS-
SPEKTRUM UND ENGAGEMENT DER SELVA
HABEN SICH IN DEN LETZTEN HUNDERT JAHREN
STARK GEWANDELT, SONDERN AUCH DIE WALD-
ARBEIT UND WALDBEWIRTSCHAFTUNG.»



Waldeigentümer machen sich stark für eine nachhaltige Entwicklung des Waldes

Am Sonntag, 19. Mai 2019 stimmt das Bündner Stimmvolk über die Volksinitiative zur Abschaffung der Sonderjagd (Sonderjagdinitiative) ab. Der Verband der Waldeigentümer Graubünden SELVA wird diese Initiative zusammen mit weiteren Partnern (BKPJV und BBV) bekämpfen und die Bündner Bevölkerung über die Notwendigkeit der Sonderjagd aus Waldsicht informieren.

Die SELVA spricht sich deutlich gegen die Sonderjagdinitiative aus und empfiehlt, diese mit einem klaren NEIN an der Urne abzulehnen. Als Verband der Waldeigentümer Graubünden vertritt die SELVA die Interessen der öffentlichen und privaten Waldeigentümer Graubündens sowie deren Forstbetriebe. Eines der wichtigsten Anliegen der Bündner Waldeigentümer ist die nachhaltige

Entwicklung des Waldes. Dazu gehört, dass sich der Wald natürlich verjüngen kann – mit allen standortsgemässen Baumarten. Dies muss auch unter den Einwirkungen des Schalenwildes langfristig gesichert werden können. Die hohen Schalenwildbestände stören die nachhaltige Entwicklung unseres Waldes aber erheblich. Sie sind mitverantwortlich für die beängstigende Verjüngungssituation und für die damit zusammenhängenden Wildschäden, namentlich im Schutzwald.

Eine Reduktion der Wildbestände und damit eine längst fällige Anpassung an die Lebensraumkapazität sind für die Gewährleistung einer nachhaltigen Verjüngungssituation unumgänglich. Die Jagd ist und bleibt die entscheidende Massnahme zur Reduktion und Regulation der Wildbestände, vor allem auch jeweils

während einer zweiten Jagdphase im Spätherbst. Eine abschliessende Bestandesregulierung bei Hirsch und Reh während der regulären Hochjagd ist auch mit der von den Initianten vorgeschlagenen Verlängerung im Oktober nicht möglich, weil damit nur unwesentlich mehr Abschüsse getätigt werden könnten. Zudem können so die Wanderpopulationen aus anderen Höhenlagen, Kantonen, Ländern sowie dem Nationalpark nicht reguliert werden.

Mit der Sonderjagd verfügen wir über ein sehr gutes und bewährtes Instrument zur Regulierung der Schalenwildbestände. Die Annahme der Initiative würde dieses wichtige Instrument ausser Kraft setzen und vielerorts kostspielige Investitionen zur Sicherstellung der Waldleistungen – insbesondere des Schutzes vor Naturgefahren – verursachen.



#MultitalentWald: So geht es dem Bündner Wald

Der Bündner Wald befindet sich gesamthaft betrachtet in einem guten Zustand. Zu diesem Schluss kommt der Nachhaltigkeitsbericht, den das Amt für Wald und Naturgefahren erarbeitet hat. Im Bericht sind aber auch Aspekte festgehalten, denen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muss.

Für die Bewertung des Waldzustandes und die nachhaltige Waldbewirtschaftung wurden die sechs Helsinki-Kriterien «Ressource Wald»,

«Schutzwald», «Holzproduktion», «Biologische Vielfalt», «Gesundheit und Vitalität» und «Wirtschaftlichkeit und Erholungsnutzung» beigezogen. Waldfläche, Holzvorrat, Schutzwirkung und biologische Vielfalt des Bündner Waldes werden in Anwendung dieser Kriterien als gut beurteilt. Handlungsbedarf besteht aber bei der Waldverjüngung, den Waldschäden durch Wildverbiss und der Holznutzung. Hervorgehoben wird im Nachhaltigkeitsbericht auch die grosse Bedeutung des Waldes als Erholungsraum.



WALD IM FOKUS DER AUFMERKSAMKEIT

Am Donnerstag, 21. März war der Internationale Tag des Waldes, vom 23. bis 31. März präsentierte sich die SELVA, der Verband der Waldeigentümer Graubünden, als Auftakt zu ihrem 100-Jahr-Jubiläum in Chur an der Higa und Mitte Mai stimmt das Bündner Stimmvolk über die Sonderjagdinitiative ab. Der Wald steht aktuell also gleich mehrfach im Zentrum und im Fokus der Aufmerksamkeit.

Die SELVA hat deshalb anlässlich der Higa 2019 zu einem Waldspaziergang der besonderen Art eingeladen. Die Besucherinnen und Besucher konnten die verschiedenen Aufgaben des Multitalents Wald kennenlernen und sich über die Forstberufe sowie die breit abgestützten Tätigkeiten der SELVA informieren.



KOMITEE «ABSCHAFFUNG DER SONDERJAGD – NEIN!»

Das fach- und branchenübergreifende Komitee setzt sich zusammen aus vielen privaten Mitgliedern, aus Vertreterinnen und Vertretern des Grossen Rates sowie den folgenden Verbänden und Organisationen: Bündner Bauernverband (BBV), Bündner Kantonaler Patentjäger Verband (BKPJV), Graubünden WALD und der SELVA – Verband der Waldeigentümer Graubünden.

Das wirksamste und kostengünstigste Mittel, um das ökologische Gleichgewicht im Wald zu erhalten, ist und bleibt die Jagd als zweistufiges System inklusive Sonderjagd. Für den Verband der Waldeigentümer Graubünden SELVA ist deshalb klar: Die Sonderjagdinitiative muss abgelehnt werden! Darum Nein zur Abstimmung am 19. Mai 2019!

«FÜR A STARKA WALD»



Bündner Holzmarkt und seine «Bündner Spezialitäten»

Die Erholung des Euros gegenüber dem Schweizer Franken zeigte kaum Auswirkungen auf die Stammholzpreise. Diese stagnierten im 2018 und haben gegen Ende Jahr einen Abwärtstrend eingeschlagen. Die enormen Schadholzmengen, die die Stürme Burglind und Vaia auf den europäischen Holzmarkt geschwemmt haben, wurden durch Folgeschäden – vor allem Borkenkäfer – noch vergrössert. Das lang andauernde, extrem trockene Wetter der Sommermonate hat die Bäume zusätzlich gestresst und die Bedingungen für die Entwicklung der Borkenkäfer noch verbessert. Ende 2018 waren die in- und angrenzenden ausländischen Sägereien randvoll und verschiedene Waldwirtschaftsverbände und Holzmarktkommissionen haben zu einem eigentlichen Stopp bei den Normalnutzungen

aufgerufen. Die Situation im Kanton Graubünden wie in anderen Bergkantonen ist aber insofern speziell, weil die Schutzwaldbewirtschaftung (weitgehend) unabhängig von ökonomischen Hintergründen aufrechterhalten werden muss.

«Bündner Spezialitäten»

Die Forstwirtschaft Graubündens weist in vielerlei Hinsicht eine Sonderstellung im Schweizer Vergleich auf. Mit einer Waldfläche von ca. 200 000 ha ist Graubünden der grösste Waldkanton der Schweiz. Etwa 30 % seiner Waldfläche sind zudem Wälder mit besonderer Schutzfunktion, die vorrangig dem Schutz vor Naturgefahren und folglich direkt der Sicherung von Siedlungsgebieten und Infrastrukturanlagen dienen. Die Pflege der Schutzwälder richtet sich nach

speziellen Grundsätzen, wobei der finanzielle Nutzen nur an zweiter Stelle steht. Der Umstand, dass die Gebirgswaldbewirtschaftung in ihrer Wirtschaftlichkeit häufig eingeschränkt ist, stellt an die Bündner Waldwirtschaft spezielle Anforderungen.

In den vergangenen zehn Jahren wurden durchschnittlich jährlich knapp 400 000 m³ Holz genutzt. Knapp drei Viertel der Gesamtnutzung ist Stammholz für die Sägeindustrie, der Rest dient als Energieholz. Nur ein kleiner Teil geht in die Verwertung als Industrieholz zur Papier- und Spanplattenherstellung. Trotz schweizweit sinkenden Nutzungszahlen während der letzten Jahre sind die Nutzungsmengen in Graubünden konstant hoch geblieben. Dies hängt klar damit





zusammen, dass Stammrundholz ein eigentliches Koppelprodukt von Waldpflegemassnahmen wie der Schutzwaldpflege ist. Erfreulicherweise gelang es der Branche schweizweit, die Marktanteile zu halten und die Nachfrage nach Schweizer Holz auszubauen. Die verstärkten gemeinsamen Anstrengungen für den Einsatz von mehr Schweizer Holz haben sich bewährt, zeigen Erfolge und sollen intensiv weitergeführt werden.

Projekt «Rohholzpreis Graubünden»

Die SELVA-Geschäftsstelle bewirtschaftete im Bereich Holzmarkt insbesondere die beiden Projekte «Rohholzpreis Graubünden» und «Werksklassierung». Über die Werksklassierung wurde im letztjährigen Jahresbericht ausführlicher informiert.

Im Projekt «Rohholzpreis Graubünden» wurden weiterhin die Holzpreise, welche 15 Preismelder lieferten, erfasst, verarbeitet und regelmässig publiziert. Es handelt sich dabei um das Holz von 29 über den ganzen Kanton verteilten Gemeinden. Rund 92 000 m³ Preismeldungen sind eingegangen. Die erfassten Preise von neun Gemeinden werden durch die SELVA zudem dem Bundesamt für Statistik für die nationalen Rohholzpreiserhebungen zur Verfügung gestellt. Dank der laufenden Preiserhebungen und dem gleichzeitigen Vergleich der Bündner Preise mit den national ausgewerteten Preisen sowie den diversen Preisempfehlungen von anderen Verbänden und Holzmarktkommissionen verfügt das Bündnerland über eine gute Übersicht hinsichtlich der realen, durchschnittlichen Marktpreise.



Entwicklung Leitsortimente Graubünden – Fichte: Der abgebildete Jahresdurchschnittserlös 2018 verdeutlicht die gegen Ende Jahr sinkenden Erlöse noch nicht. [Quelle: SELVA]

ERNEUTE STURMSCHÄDEN

Das Tief «Vaia» hat mit Sturmböen in Orkanstärke am Abend und in der Nacht vom 29. auf den 30. Oktober 2018 im Bündnerland insbesondere im Albulatal, dem Oberengadin und in der Valposchiavo zu grösseren Schäden im Wald geführt. Die grob erfassten Schäden entsprechen mit rund 60 000 m³ etwas mehr als der Menge an Sturmholz, welche am 3. Januar 2018 durch den Sturm Burglind im nördlichen Kantonsteil verursacht wurde.



Die durch Wind verursachten Schäden im Jahr 2018 weisen damit zwar einen neuen Höchststand seit 1994 auf, liegen aber um ein Vielfaches unter den Schäden des Orkans Vivian vom Februar 1990 (ca. 670 000 m³). Die gesamte Schadholzmenge im Jahr 2018 liegt mit geschätzten 130 000 m³ leicht über dem langjährigen Mittel von rund 110 000 m³. Das entspricht circa 30 Prozent einer Jahresnutzung. Starke Winde und Böenspitzen können zu Stammbruch führen oder Bäume komplett entwurzeln. Besonders anfällig dafür ist die Fichte als wichtigste und häufigste Baumart in Graubünden, weil sie flache Tellerwurzeln bildet und sich nicht tief im Boden verankern kann.



DIE LABELS FÜR ECHTES ...

... BÜNDNER HOLZ

Das Produktlabel graubünden Holz garantiert, dass das Produkt aus einheimischem Bündner Holz ist und eine gute Qualität aufweist. Zudem hat der Kunde die Gewähr, dass die Verarbeitung des Holzprodukts im eigenen Kanton stattgefunden hat.



... SCHWEIZER HOLZ

Das Herkunftszeichen Schweizer Holz weist den Schweizer Ursprung nach.

Beide Labels kommunizieren die mit Graubünden und der Schweiz positiv verbundenen Werte in den Bereichen Produkteigenschaften, Herstellungsmethoden, Umwelt und allgemeine Rahmenbedingungen. Einem Produkt sieht man schliesslich selten an, woher es kommt: Dem Schnitzel in der Pfanne so wenig, wie der Küchenschürze und dem hölzernen Esstisch. Doch gibt es gute Gründe, auf regionale Herkunft zu achten, denn auch bei Waren stellen sich Fragen des Vertrauens, der Wertschätzung und der Wertschöpfung. Deshalb fragen immer mehr Menschen nach einheimischem Holz und entsprechender Herkunftsdeklaration.



FSC-Zertifizierung

Verein Artus

Gruppenzertifizierung Schweizer Wald
Certification de groupe des forêts Suisse



Ab dem 1. April 2018 gehört die bisherige FSC-Zertifizierungsgruppe SELVA offiziell der nationalen FSC-Zertifizierungsgruppe ARTUS an. ARTUS umfasst circa 530000ha Wald in 20 Kantonen. Das FSC-Zertifikat ersetzt die sieben bisherigen Zertifikate der über die ganze Schweiz verteilten Gruppenzertifizierungen.

Die Gruppe ARTUS wird zentral geführt und koordiniert, die Betreuung der Waldeigentümer geschieht weiterhin in den sieben Teilgebieten. So betreut die SELVA weiterhin die FSC-zertifizierten Waldeigentümer in Graubünden, dem Kanton Glarus und dem Oberwallis. Diese Teilgruppe umfasst Ende des Berichtjahres 169 171 ha Wald, einen Hiebsatz von 410 011 Tfm und 253 Waldeigentümer, die von 63 Forstbetrieben betreut werden. Zu den Aufgaben der regionalen Gruppenmanager gehört unter anderem die Durchführung von internen Audits. So wurden unter dem neuen ARTUS-Zertifikat bei 13 Forstbetrieben der regionalen Gruppe SELVA interne Audits durchgeführt.

Externe Audits durch die Zertifizierungsfirma DinCertco gab es in 11 Forstbetrieben der regionalen FSC-Gruppe SELVA. Die ersten Erfahrungen mit dem unter ARTUS neuen Zertifizierer DinCertco waren positiv und die Audits wurden mehrheitlich nicht als Kontrollen, sondern als fachlicher Austausch wahrgenommen. Die innerhalb der regionalen FSC-Gruppe SELVA anlässlich der externen Audits festgestellten Mängel, die einen Verbesserungsbedarf bedingen, hielten sich sehr in Grenzen und konnten innerhalb weniger Wochen behoben werden.

Trotz der immer wieder gehörten Infragestellung der FSC-Zertifizie-

rung und den Zweifeln am Nutzen dieses Umweltlabels ist es so, dass FSC das weltweit bekannteste Umweltlabel ist, dass zusätzliche Absatzkanäle für das Schweizer Holz offen gehalten werden können und dass alle grossen Anbieter wie Migros und Coop in ihren Bau- und Hobbymärkten auf FSC setzen. Dass in diesen Baumärkten noch zu wenig Schweizer FSC-Holz anzutreffen ist, hat damit zu tun, dass die der Forstwirtschaft nachgelagerte Wertschöpfungskette in der Schweiz noch zu wenig FSC-zertifiziert ist und so die FSC-Produkte zu einem grossen Teil aus ausländischem Holz bestehen.

Sehr wenig genutzt wird von den Bündner Forstbetrieben nach wie vor das Schweizer Herkunftszeichen HSH, obwohl dieses für die Mitglieder der SELVA kostenlos ist und praktisch keinen Aufwand verursacht. Auch das kostengünstige Bündner Herkunftslabel graubünden Holz fristet ein bescheidenes Dasein auf Wald- bzw. Forstbetriebsseite. Dabei wären diese beiden Labels ideale Ergänzungen zum FSC-Label, bei welchem die ungenügende Herkunftsbezeichnung kritisiert wird.



«HERKUNFTSZEICHEN SCHWEIZER HOLZ:
DAS ROTE LABEL IST QUASI DER SCHWEIZER PASS FÜR
EINEN DER WENIGEN ROHSTOFFE, DEN UNSER
LAND HERVORBRINGT.»



Erfolgsrechnung 2018

Betriebsaufwand

Kostenart	Budget 2018	Rechnung 2018	Budget 2019	Prov. Budget 2020
4000 Projekte	50 000	81 061.70	50 000	50 000
4010 Holzenergie	2 000	45.00	1 000	1 000
4020 Kurse	25 000	25 384.35	25 000	25 000
4030 Bündnerwald	15 000	15 261.30	15 000	15 000
4040 Graubünden Holz	5 000	5 000.00	5 000	5 000
5000 Gehälter	215 000	207 956.22	215 000	215 000
5001 übriger Personalaufwand	300	231.00	300	300
5200 Verwaltung und Vorstand	22 000	20 713.50	22 000	22 000
5700 Sozialversicherungsaufwand	41 000	39 344.53	41 000	41 000
5800 Personalspesen	4 000	2 768.40	3 500	3 500
5810 Weiterbildung	3 000	2 880.90	3 000	3 000
6000 Miete und Raumkosten	23 000	21 728.60	23 000	23 000
6300 Sachversicherungen	1 100	1 089.30	1 100	1 100
6500 Büromaterial	1 000	812.20	1 000	1 000
6505 Bücher und Zeitschriften	1 500	1 532.55	1 500	1 500
6510 Telefon und Internet	2 000	2 482.20	2 000	2 000
6520 Porti	2 000	1 592.95	2 000	2 000
6530 Revision Kontrollstelle	1 000	657.00	1 000	1 000
6540 Verbandsbeiträge	17 000	16 946.00	17 000	17 000
6560 Betriebskosten Apparate	8 000	6 294.35	8 000	8 000
6570 EDV-Software	6 000	3 708.05	6 000	6 000
6600 Werbeaufwand	1 000	1 759.30	6 000	1 000
6610 Forstdrucksachen	100	0.00	100	100
6700 übriger Betriebsaufwand	20 000	7 737.85	20 000	20 000
6810 Spesen Kontoführung	1 000	887.59	1 000	1 000
6900 Abschreibungen	5 000	4 905.65	5 000	5 000
Betriebsaufwand Total	472 000	472 780.49	475 500	470 500

Bemerkungen zur Rechnung 2018 im Vergleich mit dem Budget 2018:

- > 4000: Insbesondere FSC-Umstellung auf ARTUS und Wald-Wild bzw. nachhaltige Entwicklung Wald
- > 6510: Telefonie über Sipcall
- > 6600: Hosting, Beschriftung Eingangstüren, Weihnachtskarten

Bemerkungen zum Budget 2019/2020:

- > 6600: Stellenausschreibung für Geschäftsführer
- > 6700: Jubiläumsjahr 100 Jahre SELVA 10 000.00 zusätzlich

Nettoerlös

Ertragsart	Budget 2018	Rechnung 2018	Budget 2019	Prov. Budget 2020
3000 Beiträge Kollektivmitglieder	145 000	144 935.00	145 000	145 000
3010 Beiträge Einzelmitglieder	3 100	3 200.00	3 200	3 200
3020 Kantonsbeiträge	95 000	81 973.85	95 000	95 000
3200 Forstdrucksachenverkauf	100	0.00	100	100
3400 Projekte	155 000	173 649.35	160 000	160 000
3410 Holzenergie	7 500	7 500.00	5 000	5 000
3420 Kurse	20 000	15 109.80	20 000	20 000
3430 Holzzentrum	5 000	4 914.95	5 000	5 000
3460 Arbeiten für Dritte	4 000	3 720.55	4 000	4 000
3700 Diverser Ertrag	17 000	17 685.38	17 600	17 600
6800 Kapitalzinsen	10 300	10 716.60	10 600	10 600
Nettoerlös Total	462 000	463 405.48	465 500	465 500
Gewinn/Verlust	- 10 000	- 9 375.01	- 10 000	- 5 000

Bemerkungen zur Rechnung 2018 im Vergleich mit dem Budget 2018:

- > 3020: kleinere Nachfrage fBB (Eigenleistung) und weniger Kurse als vorgesehen
- > 3400: Weiterverrechnung fBB (externe Leistungen)

Bilanz per 31. Dezember 2018

Aktiven

Kassa	1 679.60
Postcheck 70-1756-8	44 776.54
GKB CH 289.208.100	19 261.68
GKB CH 289.208.102	1 183.37
Wertschriften	237 847.75
Debitoren	136 845.30
Guthaben Verrechnungssteuer	3 030.85
Transitorische Aktiven	3 747.40
Total Umlaufvermögen	448 372.49

Mobiliar und Einrichtung	7 592.70
Büromaschinen, EDV-Anlagen	7 124.20
Drucksachen	11 272.00
Total Anlagevermögen	25 988.90

Total Aktiven	474 361.39
----------------------	-------------------

Passiven

Kreditoren	62 004.10
Darlehen BWF	50 000.00
Transitorische Passiven	2 259.65
Total Kurzfristiges Fremdkapital	114 263.75

Zertifizierung	59 265.86
Total Fremdkapital langfristig	59 265.86

Vereinsvermögen	310 206.79
Jahresverlust	9 375.01
Total Eigenkapital	300 831.78

Total Passiven	474 361.39
-----------------------	-------------------

Bericht der Kontrollstelle der SELVA zum Geschäftsjahr 2018

Die Kontrollstelle hat am 13. Februar 2019 in Ausübung ihres Mandates die Jahresrechnung 2018, die Bilanz per 31. Dezember 2018 sowie die Geschäftsführung mit stichprobenweiser Belegskontrolle geprüft.

Wir bestätigen in Bezug auf das Rechnungswesen:

- > die korrekte Darstellung der Vermögenslage sowie der Gewinn- und Verlustrechnung,
- > die ordnungsgemässe Buchführung,
- > die Einhaltung der gesetzlichen und statutarischen Vorschriften.

Die Bilanzsumme per 31.12.18 beträgt Fr. 474 361.39.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Verlust von Fr. 9 375.01 ab. Das Budget für 2018 sah einen Verlust von Fr. 10 000.– vor.

Wir beantragen der Generalversammlung die Bilanz per 31. Dezember 2018 sowie die Jahresrechnung 2018 der SELVA mit dem Dank für die durch die Organe des Verbandes geleistete Arbeit zu genehmigen.

Landquart, 13. Februar 2019

Für die Kontrollstelle:



Christoph Schaffer



Rico Liesch

Verbandsorgane und Mitarbeitende

Vorstand

Leo Thomann, Parsonz,
Präsident

Kenneth Danuser, Cazis,
Vizepräsident

Livio Zanetti, Landquart

Stefan Engler, Chur

Jürg Michel, Grüşch

Gian Cla Feuerstein, S-chanf

Vital Lötscher, Schiers

Kontrollstelle

Christoph Schaffer, Tschierschen

Rico Liesch, Albula

Maurus Cavigelli, Laax, Stellvertreter

Geschäftsstelle

Nina Gansner, Seewis Dorf

Urs Rutishauser, Maladers

Amanda Feltscher, Maienfeld

Marcel von Salis, Malans, bis Juli '18

Atharshaa Vasanthanathan, Wangs,
ab August '18

Kurzporträt

SELVA – Verband der Waldeigentümer Graubünden

Die SELVA ist der Verband der Waldeigentümer Graubünden – vorher Bündner Waldwirtschaftsverband – und vertritt die Interessen der öffentlichen und privaten Waldbesitzer Graubündens sowie deren Forstbetriebe. 1919 wurde die SELVA als Genossenschaft der Bündner Holzproduzenten ins Leben gerufen. Bis in die achtziger Jahre wurde vorwiegend Holzhandel betrieben. Heute ist das Tätigkeitsspektrum und Engagement der SELVA für die Wald- und Holzbranche breit abgestützt.

Die SELVA setzt sich für Rahmenbedingungen ein, welche es den Forstbetrieben erlauben, den Bündner Wald ökonomisch und ökologisch nachhaltig zu bewirtschaften, sodass er jederzeit fit und vielfältig bleibt. Die SELVA schafft sich gezielt Gehör zu Themen rund um den Wald und setzt sich für eine gute Diskussionsbasis mit allen Anspruchsgruppen des Waldes ein. Als Verband der Waldeigentümer Graubünden erfüllt sie verschiedene Dienstleistungen für die Mitglieder, informiert breit über Neuigkeiten und Aktivitäten in der Wald- und Holzbranche und engagiert sich für die Aus- und Weiterbildung unserer Forstfachleute.

Mehr auf www.selva-gr.ch